Albrecht erwählter römischer König.

Seine Söhne, Rudolph, Friedrich und Leopold, Herzoge von Oesterreich.
Herzog Rudolph Alleinherrscher von 1298—1306.
König Albrechts und Herzog Rudolphs Zug gegen Böhmen.

Nach Christus.		Gleichzeitige Begebenheiten.
1298	22. Juli. Schlacht an der Primm. Herzog Albrecht siegt. König Adolph kömmt in der Schlacht ums Leben. Neue Wahl zu Frankfurt den 27. Juli. Albrecht wird einstimmig gewählt und den 24. August zu Aachen gekrönt. Reichliche Vergabung von Reichsgütern und Ertheilung von Privilegien an die Kurfürsten *). Für sein Haus sorgt Albrecht durch Vermehrung seiner Besitzungen in Schwaben mittelst Käufen und Vogtschaften. Dadurch wird er zum eigentlichen Begründer des Fürstenthums Vorderösterreich und führt seines Vaters Plan aus, die Schweizerbesitzungen mit denen in Schwaben und im Elsaß zu vereinigen.	1298. Adolph von Nassau †. Albrecht I. von Habsburg. 1299. Triest bei Aquileja. — Flandern diesseits der Lys bei Frankreich. 1299. Das Feyencegeschirr in Faenza erfunden. — Spielkarten in Deutschland. 1300. Universität Avignon.
1298	21. November. König Albrecht belehnt seine Söhne Rudolph, Friedrich und Leopold mit den Herzogthümern Oesterreich und Steiermark, mit Krain, der windischen Mark und Portenau gemeinsam, ernennt jedoch Rudolph den Erstgebornen (14 Jahre alt) zum Alleinregierenden und gibt ihm als Räthe den Landmarschall Hermann von Landenberg und die drei Brüder von Walse bei. 1299. Albrecht nimmt das Obereigenthumsrecht ausgegrabener Schätze bei einer solchen in Steier vorgefallenen Schatzerhebung in Anspruch.	1300. K. Albrechts vergeblicher Versuch Holland, Seeland und Friesland als Reichslehen einzuziehen. — Polen größtentheils bei Böhmen. 1300. Collegium sapientiae in Rom. — Päpstlicher Bann gegen die Leicheneröffnung. — Altdeutsche Architektur in ihrer höchsten Blüthe.
1302—4	17. Februar. Bündniß zwischen dem römischen Könige, seinen Söhnen und den Herzogen Otto und Stephan von Baiern auf 12 Jahre, gegen Erlag Seitens der österreichischen Herzoge von 3000 Mark Silber an die Baierherzoge; erneuert den 8. März 1304 mit dem Beisatze, daß dasselbe vorzüglich gegen den König Wenzel von Böhmen gerichtet seyn soll, mit welchem der römische König um dem Papste zu willfahren und wegen Zurückweisung unbilliger Foderungen Krieg angefangen hatte, und Bündniß ddo. 24. August 1304 mit dem ungarischen Gegenkönig Karl Robert. 1299. Herzog Rudolph zerstört die Raubvesten Falkenberg und Mauternberg und erlaubt den Wienern, die zum Raubneste gewordene Veste Raucheneck bei Baden zu brechen. 1301 9. Oktober. Der Fürstabt von Fulda verleiht den Herzogen von Oesterreich die Burgauerlehen. 1302. Holzniederlagszwang zu Wels von allem Holze auf der Traun und auf andern Flüssen.	1301. Andreas III., K. von Ungarn †. Mit ihm erlischt der arpadische Königsstamm. Prinz Wenzel von Böhmen König von Ungarn, und der Gegenkönig Karl Robert von Neapel. Wenzel bis 1304. 1302. Krieg wegen der Rheinzölle. Albrecht bezwingt die deutschen Fürsten. — Tiers Etat in Frankreich. Paris der Parlamentssitz. 1303. Stadtrecht von Hall in Tirol. 1304. Die Hörigkeitsverträge in Bologna für nichtig erklärt. — Die Vorstadt Pera in Konstantinopel von den Genuesern erbaut.
1304	im September. Herzog Rudolphs und Karl Roberts Zug mit 50,000 Mann österreichischen und ungarischen Truppen, um dem römischen Könige im Kriege gegen Böhmen beizustehen. Sie ziehen über Gmund und Weitra, um sich mit Albrechts Heer das über Linz und Freistadt in Böhmen einrückt bei Budweis zu vereinigen. Dann gehen sie mit der gesammten Macht gerade auf die Bergstadt Kuttenberg los, wo Albrecht den 18. Oktober anlangt. Die Belagerung beginnt. Aber die durch Vergiftung des Bachwassers im Belagerungsheer plötzlich ausgebrochene Seuche rafft Tausende hinweg und nöthigt Albrecht die Belagerung aufzuheben. Da auch König Wenzel mit dem Entsatzheere naht, so schickt sich Albrecht unverzüg-	1305. Klemens V. Avignon, päpstlicher Sitz bis 1378.

*) Unter den Wählenden war von Seite Baierns der Pfalzgraf Rudolph, nicht aber der Herzog Otto. Papst Bonifacius VIII. verweigerte die Anerkennung Albrechts, daher schloß dieser mit Philipp IV. von Frankreich, der gleichfalls mit dem Papste zerfallen war, ein Schutz- und Trutzbündniß. In der Folge söhnte sich Albrecht mit dem Papste aus.